

Video: Zehn Stunden Angst und Abscheu in Paris



Nur wenige Wochen nach dem moslemischen Attentat auf einen koscheren Supermarkt in Paris machte sich der Journalist Zvika Klein, als Jude erkennbar auf zu einem Spaziergang durch die französische Hauptstadt. Was er erlebte zeigt, wie tief Paris schon im islamischen Sumpf des Judenhasses versunken ist. Ein kleiner Junge fragte seine Mutter, mit Blick auf ihn: „Mami, was macht er hier? Weiß er denn nicht, dass er getötet werden wird? Vor einer Schule rief man ihm „Viva Palästina“ hinterher. In einem anderen Viertel: „Schau ihn dir an! Er sollte sich schämen. Läuft hier rum und trägt eine Kippa?!“ Zvika Klein wurde bespuckt, beschimpft und bedroht. „Ich würde lügen, wenn ich sagte, ich hätte keine Angst gehabt“, erklärte er später, es sei „genau wie in Ramallah“.

(Von L.S.Gabriel)

„In einem Café wurde mit Fingern auf uns gezeigt“, berichtet er. Kurz darauf warteten zwei Schläger an einer Straßenecke. Sie beschimpften ihn, schrien „Jude“ und bespuckten ihn, so ging es in einem fort. Sein Begleiter sagte nach einem weiteren brenzligen Vorfall: „Noch ein paar Minuten und sie hätten uns gelyncht“.

Die Mehrheit der französischen Juden wagt es nicht mehr ihre Religionszugehörigkeit offen zu zeigen. Juden würden es vorziehen am Abend zu Hause zu bleiben, das sei sicherer, [so Klein](#).

Das gehört nun alles zu uns. Eine neuerliche abscheuliche Zeit zieht herauf, aber anstatt die Ursache, den Islam zu bekämpfen, lädt man seine Anhänger ein, hier ihren „Glauben zu leben“, denn das sei „wichtig für die Integration“ ins multikulti-kunterbunte, vermutlich bald schon blutrote Europa. Eine „buntgefärbte“ Schande, deren Folgen noch gar nicht abzusehen sind.

Hier das Video: